

## DIE FRAU ALS TRÄGERIN DER VOLKSMUSIK IN MEĐIMURJE (MURINSEL, MURAKÖZ)

Das aufgestellte Thema verlangt eine umfängliche Abhandlung. Eine kurze Mitteilung – wie die meine – will nur eine Einsicht in das erwähnte Thema darbieten.

Wenn man nur einige Tatsachen in Betracht nimmt, könnte man zum Beschlusse kommen, dass dieses Thema kaum neue Resultate bringen kann. Es ist ja nämlich bekannt, dass die Frauen in den kroatischen panonischen Dörfern viel singen. Dabei aber waren die Fragen über die musikalische Bildung der Frau am Dorfe und über die Entwicklung ihres musikalischen Talents fast nicht erörtert.

Warum habe ich aus dem ganzen kroatischen panonischen Raume das kleine Medimurje (Gebiet zwischen den Flüssen Mur und Drau, 724 km<sup>2</sup>, 126 Orte, 112.000 Einwohner – nach dem Zählen im 1961) ausgewählt? Der stärkste Grund dafür war die Tatsache, dass die Volksmusik von Medimurje von den unlängst verstorbenen berühmten kroatischen Musikethnologen Vinko Žganec (1890–1976) jahrelang erforscht war. Die Anfänge dieser Forschungen hatten ihr Beginn in dem zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, noch vor dem ersten Weltkriege. Dadurch ist meine heutige diachronische Betrachtung des erwähnten Themas wohl unterstützt.

Da ich hier nur eine kurze Mitteilung über die Problematik des angegebenen Themas darlegen möchte, habe ich mich nur auf die südöstliche Gegend von Medimurje beschränkt. Ich nahm in Betracht vier Orte, das sind in alphabetischer Reihenfolge: Donja Dubrava, Draškovec, Kotoriba und Prelog. In der ersten Sammlung von Žganec aus Medimurje (Žganec, 1916) gibt es manches Material aus den vier genannten Orten, besonders Angaben über die Sängerinnen, Žganec hat in diesem Buche zwölf Sängerinnen neben nur fünf Sänger hervorgehoben. Den Ort Kotoriba – mit einen guten Frauenkirchenchore – hat Žganec damals als höchstens musikalischen Ort in Medimurje bezeichnet (Žganec, 1916, 100). Žganec's grosse Sammlung von Volkslieder aus Medimurje (Žganec, 1924) ist auf den ersten Blick den Frauenanteil nach nicht so bedeutend, wie die erste kleine Sammlung aus 1916. Das kommt deswegen, weil es in der grossen Sammlung 34% von Liedern nur mit der Ortsangaben, 38% auch mit Sängernamen und 27% mit Sängerinnennamen neben den Ortsnamen versehen ist. Mit Hilfe von einigen Kombinationen von Angaben wurde es mir doch bald klar, dass man unter den nur Ortsnamenangaben auch manche Sängerinnennamen als Ausführende von diesen Liedern vermuten könnte. Die vier ausgewählten Orte sind auch deswegen interessant, weil Kotoriba schon in sechzig Jahren des 19. Jahrhunderts eine Eisenbahnverbindung auf der Strecke Budapest–Murakeresztur–Čakovec–Pragersko–Ljubljana–Triest bekommen hat, Donja Dubrava ein grosses Flossholzlager in beinahe derselben Zeit schon gehabt hat (Novak, 1978, 4–5) und Prelog ein lokaler Verwaltungssitz gewesen ist.

Für die Ausarbeitung dieser Mitteilung habe ich im Herbst 1980 sieben Gewährsfrauen aus den erwähnten Orten befragt. Mit vier von ihnen war ich schon von meinen früheren Feldforschungen bekannt. Das waren Jela Pavčec aus Prelog (geb. 1904), Julijana Fuš aus Kotoriba (1911) – beide dörfliche Hausfrauen, Elizabeta Toplek aus Donja Dubrava (1924), Hausfrau und Köchin in der Volksschule und Marija Novak aus Kotoriba (geb. 1945 in Donja Dubrava), eine Lehrerin und auswärtige

Mitarbeiterin des Institutes für Folklore-Forschung in Zagreb (Zavod za istraživanje folklor), die meine Feldforschung organisierte und bei allen Interviews teilnahm und half. Für ihres gewissenhaftes Mitwirken sei ihr auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. Die anderen drei Gewährsfrauen waren: Katica Dominić aus Kotoriba (geb. 1937), eine Verkäuferin und zwei dörfliche Hausfrauen aus Draškovec – Ana Tota (1925) und Andela Balent (1916).

Als Volksmusikforscher überzeugte ich mich auch in Medimurje, dass die Volksmusik heutzutage nur ein Teil des gesamten Liederrepertoires der Frauen bildet. Schon bei der Befragung der Gewährsfrauen habe ich mir Mühe gegeben um die Fragen in fünf Gruppen einzuteilen:

1. Die musikalische Bildung des Mädchens (bzw. der jungen Frau) in der Dorfgemeinschaft
2. Das Repertoire
3. Ausübung des Singens
4. Verfassen von neuen Liedern
5. Die Frau und die zweite Existenz der Volksmusik

1. Das gesammelte Material zeigte, dass in der *musikalischen Bildung* des Mädchens folgende Faktoren eine Wirkung ausüben.

1.1. *Die Eltern und Grosseltern* (meistens die Grossmutter). Alle erwähnten Gewährsfrauen erlernten von ihren Eltern das Singen und manchmal auch die instrumentale Musik. Hier sind auch die Geschwister, Verwandten und Nachbarn miteinbezogen. Um einige Einzelheiten darzustellen möchte ich die Gewährsfrau aus Draškovec, Ana Tota erwähnen. Sie hat als Mädchen mit ihren Brüdern in einem Instrumentalensemble (2 Tamburitzen, 1 Gitarre und 1 Kontrabass) sogar den Kontrabass gespielt. – Die Mutter von der Gewährsfrau Marija Novak, Margareta Novak aus Donja Dubrava (geb. 1912) lehrte ihre Kinder auch mehrstimmig zu singen (natürlich ohne Noten). Marijas Vater, Mijo Novak (1909–1973) war der Leiter einer Folklore-Sing- und Tanzgruppe in Donja Dubrava. Der Vater von der Gewährsfrau Katica Dominić aus Kotoriba spielte Bass, Zither und Tamburitzen.

1.2. *Die Schule*. Es ist fast schwer zu verstehen wie einige Gewährsfrauen noch heutzutage mit viel Liebe und Eifer ihre alten Schullieder vorführen können, das sind z. B. Ana Tota aus Draškovec und Julijana Fuš aus Kotoriba. Die Melodien von Schulliedern sind in der Regel sehr, sehr weit von der lokalen Volksmusik, sind aber interessant weil sie die Singtechnik der Mädchen gefördert haben. Diese Tatsache ist beachtenswert auch deswegen, weil manche Volksmelodien aus Medimurje von grossem Tonumfang sind und eine gewisse Singtechnik verlangen. Sonst sind aber die Schullieder fast immer kein traditionelles Kulturgut des genannten Gebietes.

1.3. *Mädchen – und Frauensinggruppen*. Fast alle Gewährsfrauen haben über die Mädchen- und Frauensinggruppen gesprochen, die in einzelnen Dorfvierteln wirkten. In diesen nicht formell organisierten Singgruppen werden die künftigen Solosängerinnen in der Rolle der Vorsängerin festgestellt. Neben der älteren Melodien treten da auch neue Weisen auf.

1.4. Die Mehrheit der Gewährsfrauen sang im *Kirchenchor*. Die Sängerinnen aus Draškovec sind noch heute aktive Mitglieder der dortigen Kirchenchöre. Kirchenchor war auch eine Art von Singschule für Dorfmädchen – und wenn sie sogar nur mit den älteren Frauen in der Kirche sangen und nicht als Mitglieder des Kirchenchore unter der Kantors Leitung.

2. Die heutige *Sachlage des Liederrepertoires* in südöstlichen Medimurje zeigt ein sehr buntes Bild – von den nur im Gedächtnis der alten Frauen lebenden alten Liedern bis zu den populären städtischen alten und neuen Liedern. Der erste Melodiebeispiel,

gesungen von Jela Pavčec, berühmte Trägerin der vokalen Volksmusik aus Prelog, ist ein Erzählgedicht über die türkischen räuberischen Einbrüche in Kroatien. Siehe Notenbeispiel 1 im Notenanhang, hier wird nur der Text gegeben, soweit die Sängerin gesungen hat. Für den vollständigen Text dieses Liedes siehe Žganec, 1951, 106 (mit Melodieaufzeichnung).

*Hej, Turki porobili s' u horvatsku zemlju,  
Turki porobili s' u horvatsku zemlju,  
Ej, stare porobili, mlade polovili,  
stare porobili, mlade polovili.  
Ej, na zadnje vlovili braca i sestricu,  
na zadnje vlovili braca i sestricu.  
Ej, sestricu postajili turskom cesaricom,  
braca su pak deli vu škuru tamnicu.  
Ej, sestrica je mahom s Turki kavu pila,  
s Turki kavu pila, sinka zanosila.*

(u ist ein Vokal  
zwischen „u“ und „o“)

Der zweite Beispiel, gesungen von Ana Tota aus Draškovec, erzählt wie sich eine untreue Frau in der Mauer warf, nachdem sie die Nachricht von Rückkehr ihres Mannes bekommen hat. Am Ende des Liedes ist eine Information beigefügt: dieses Lied wurde in Muršćak zusammengesetzt und nach Draškovec gesandt. Siehe Beispiel 2 im Notenanhang, hier nur der Text.

*Muž je ženi dimo pisal listeka:  
„Ženo moja, čul sam glasa hudoga.“  
'Da s' je žena listeka pročitala,  
od žalosti ona v Muro skočila.  
Mogli su se mlinari prestrašiti  
kad (!) su vidli mrtvo telo plavati,  
'da su vidli mrtvo telo plavati,  
a vu njem se živo dete gibalo.  
Deca su pitala svega japeka:  
„Japek, japek, dje su naša majčica?“  
„Majčicu je hladna voda pobrala,  
pokrila ju črna mati zemljica.“  
Vo vrćaku tulipani se na red,  
ali da je nema što zaljevati.  
Ova pesem v Muršćaku je zmišlena  
i vu lepo Draškovec je poslana.*

Die erste Melodie ist ein Beispiel der ältesten Volksmusikschicht, die man heute in Međimurje sehr selten nur im Gedächtnis von alten Gewährsleuten finden kann. Die zweite Melodie ist jünger. Sie gehört zur Musik, die noch heute öffentlich ausgeführt wird.

Das Liederrepertoire ist mit dem Lebensalter gebunden, sagte Elizabeta Toplak, Gewährsfrau aus Donja Dubrava. Vor 20 Jahren war ein gewisses Lied ihr Lieblingslied, heutzutage hat sie ein neues Repertoire. Wenn einer Sängerin eine Melodie gefällt, dann ist die Sängerin gleich diese Melodie ins ihr Gedächtnis einzutragen, sagte Marija Novak aus Kotoriba. Als eine jüngere Sängerin singt sie alles, was sie in gewissen Momenten singt will, sei es traditionell oder neu, sei es seiner Herkunft nach aus Međimurje, oder aus einer Nachbargegend, oder sogar aus einem fremden Land.

3. Die *Ausübung des Singens* in südöstlichen Medumurje kann man betrachten: 3.1. durch Singengelegenheiten, 3.2. durch die Stellungen der Gewährsfrauen zu verschiedenartigen öffentlichen Ausführungsarten.

3.1. Die gemeinsame herbst- und winterabendliche Frauenhausarbeiten (z.B. das Entblättern des Mais), andere leichtere physische Arbeiten, die Rückkehr von einer schweren Arbeit – das waren (und sind teilweise noch heute) *Singgelegenheiten*, wo meistens die Frauen mit Singen anfangen und den Gesang vorführen. Unter den anderen Singgelegenheiten muss man die Hochzeit erwähnen. Noch heutzutage kann man sogar alte Frauen finden, die bei der Hochzeit singen, so sang die Gewährsfrau Julijana Fuš aus Kotoriba unlängst selbst auf einer Hochzeit. Gute Vorsängerinnen werden bei Hochzeiten und anderen Unterhaltungen sehr gesucht. Dabei müsste man aufmerksam machen, dass hie und da eine gute Sängerin Jahrelang nicht öffentlich singen darf, wegen häufigen Todesfällen oder anderen Hindernissen in ihrer Familie. Die beiden Gewährsfrauen aus Draškovec waren so erfahrene Kirchensängerinnen (im Kirchenvolksgesang wie im Kirchenchor), dass sie während dreijähriger Abwesenheit des Kantors selbst den Kirchenchor in Draškovec geleitet haben.

3.2. Wie die Frauen aus Medumurje eine feste *Stellung zu der Ausführungsart der Lieder* haben, zeigen uns die Notenbeispiele 3 und 4 (im Anhang), gesungen beide von Jela Pavčec aus Prelog. Sie singt zuerst die steife vereinfachte Art (Bsp. 3) und danach die reichornamentierte melismatische Art, die charakteristisch für einen gewissen Volksgesangstil ist (Bsp. 4) Dieses Lied ist sehr bekannt ebenso außerhalb Medumurje, siehe auch Žganec, 1924, 215, hier wird nur der Anfang des Liedes gegeben.

*Vehni, vehni, fjlolica, ne žalosti me  
ar te ftrči nemrem ja, vehni, glica.*

4. *Das Verfassen von neuen Liedertexten und Melodien* war bisher den Männern zugestiegen. Meine Gewährsfrauen machten mich aufmerksam auf das Totenlied, das von Ana Tota im März 1980 zusammengesetzt wurde. Auf eine Melodie mit dem kroatischen Texte, die vor 1918 von den ungarischen Lehrer Laci Pintér aufgezeichnet wurde – und in dem 2. Heft der Grossen Sammlung von Vinko Žganec in 1925 veröffentlicht wurde – gab Ana Tota einen neuen Text. Das Lied wurde von der Dorfgemeinschaft sehr gut aufgenommen. Viele Leute wollten eine Kopie davon haben. Notenbeispiel 5 zeigt die Melodie dieses Liedes nebeneinander mit der Aufzeichnung von L. Pintér. Im Texte ist auch der Name und Familienname des verstorbenen Pfarrers in Draškovec, der Tag und die Zeit seines Todes – und sogar ein Dank dem Priester der die Totenmesse zelebriert hat.

Dar erste Text, gesungen beim Begräbnis:

*Došel nam je denek i ta tužna vura  
da z našim pastirom rastati se mora.  
Oh nesrečna ti, smrt, strašno si nemila  
ko si nam uzela duhovnog pastira.  
Nestalo je, eto, našega pastira  
koj je svojim štapom svoje ovce tira.  
O Marija, mati, ti se za njegov moli  
da u raju živi i ne trpi boli.  
Trinajst lepih leta z nami ste živeli  
i u srcu radost veliko imeli,  
a sad smo vas tužno spratili v zemljicu  
na groble pod travu, v zemljicu i kmicu.  
Bil je pastir dobar za svaku ovčicu,  
najviše je volil on našu dečicu.*

*Bil je pastir dobar po danu i noći  
ma da (m') niko nije mogao pomoći.  
Zbogom nam ostate, velečasni mili,  
ki ste našem društvu navek dobri bili.  
Zbogom ostanite, svi skup vam velimo,  
za dušicu vašu Bogu se molimo.*

<sup>2</sup> undeutliche Aufnahme

Der zweite Text, gesungen auf dieselbe Melodie bei der Totenmesse:

*Poslušnite malo, duše preljubljene,  
(v) ovom svetom mestu denes skup spravljene,  
koji ste sim došli na vječni spomenek  
ovoj svetoj meši na denešnji denek.  
Trinajst nam je dana, budi Bogu hvala,  
kak je naša fara v velku žalost pala.  
Zgubili smo našeg oca duhovnoga,  
Božidara Jurki, pastira dobroga  
Ar mudrost božanska drugač odredila,  
prenaglo je došla tužna smrt nemila.  
Jedanajstog marta (v) večer u pet sati  
prestalo je srce njegovo kucati.  
Lepo zahvalimo ocu duhovnomu  
ki su pristupili oltaru božjemu  
da budeju svetu mešu odslužili,  
za dušicu njegovu Bogu se molili.*

In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg lebte in Donja Dubrava eine Frau, Gena Bogomolčeva aus den Dorfviertel Prekop, die auf den Auftrag einer Rekruten-gruppe ein Lied für die junge Burschen – Text und Melodie (!) – zusammensetzte. Die Gewährsfrau Marija Novak hat das Notenbeispiel 6 so gesungen, wie sie diese Melodie von seiner Mutter, Margareta Novak aus Donja Dubrava gehört hat. Hier wird der völlige Text gegeben. Im Notenbeispiel 6 sind nur die erste, die zweite und die sechste, die letzte Strophe des Textes vorgebracht.

*Hiljadu devetsto dvajst i drugog leta,  
junijuša dvajst i drugoga  
'da nam bela zorja svene  
f srcu nam se žalost gene.*

*Onda cimere dobimo  
ke nam drage napraviju.  
Mi njim lepo zafalimo,  
Tak se ž njimi rezdružimo.*

*Pejamo se vu Kraljevce.  
Tam najdemo zgrade carske  
'da nas bodo pregledali  
za soldate ispisali.*

*Zbogom, Dobrava zeljena,  
s cvetičem si okinčena,  
i vi, roditelji mili,  
koji ste nas othranili.*

*Zbogom, grlica ljubljena,  
f srcu si mi zasadena,  
zato se naj žalostiti  
kaj moral bom ja oditi.*

*Prejdeju nam i ta ljeta,  
onda se bom vživel sveta  
'da nam bodo šipki cveli  
koje smo si ve cipili.*

5. Die Tätigkeit der Frauen von Medimurje bei den Folklore-Sing- und Tanzgruppen, in der sogenannten zweiter Existenz der Folklore muss man besonders hervorheben. Die Frauen nehmen bei der Leitung der Gruppen teil und heben sich als Solosängerinnen hervor. In südöstlichen Medimurje sind sehr bekannt: Jela Pavčec aus Prelog, auch eine Choreographin der Volkstänze aus Medimurje, Elizabeta Toplek aus Donja Dubrava, eine langjährige Solosängerin, Frauen-Aktiv aus Donja Dubrava und Marija Novak, ebenso eine Choreographin, die gleichzeitig eine Folklore-Forscherin dieser Gegend ist.

Unserer letztes Melodiebeispiel ist ein relativ neues Liebeslied, bekannt und allgemein geschätzt. Die Melodie gehört zu dem sogenannten neuen ungarischen Stil. Notenbeispiel 7 ist von Elizabeta Toplek gesungen. Dieses Lied hat sie auf etlichen Folklore-Veranstaltungen in Medimurje vorgeführt. Hier wird der völlige Text dargestellt.

*Kak je teško našu ljubav tajiti,  
izmed trnja fjolicu nabrati.  
Nabrala bi je, al me bode za roko,  
za kim vehneš toga ljubiti nemrem ja.*

*Šume, vrti, lepo su rascvetani,  
najmiliju mene zove celi svet.  
Bolje der nej nigdar znala ljubiti,  
bar bi mogla dragoga pozabiti.*

*Ogledam se iznenada na nebo.  
Ni ga zvezdi, se su pale na zemlju.  
Opala je moga dragog zvezdica.  
Dojdi k meni, skušujem ti ličeca.*

#### DIE ANGEFÜHRTE LITERATUR

- Novak, 1978 — Marija Novak, Devet desetljeća vatrogastva u Donjoj Dubravi, Čakovec, 1978.
- Žganec, 1916 — Hrvatske pučke popijevke iz Medimurja, Prvi svezak, Sabrao, harmonizovao i izdao Vinko Žganec, Zagreb, 1916.
- Žganec, 1924 — Zbornik jugoslavenskih pučkih popijevaka, I. knjiga, Dr. Vinko Žganec, Hrvatske pučke popijevke iz Medimurja, I. svezak (svjetovne), Zagreb, 1924.
- Žganec, 1925 — Zbornik jugoslavenskih pučkih popijevaka, I. knjiga, Dr. Vinko Žganec, Hrvatske pučke popijevke iz Medimurja, II. svezak (crkvene), Zagreb, 1925.
- Žganec, 1951 — Hrvatske narodne pjesme i plesovi, sveza I, uredili Dr. Vinko Žganec i Nada Sremec, Zagreb, 1951.

# NOTENBEISPIELE

1  $\text{♩} = 108$

8 Hej, Tur-ki po-ro-bi-li \_\_\_\_\_ s'u\*hor-vat-sku ze-mlju \_\_\_\_\_,

8 Tur-ki po-ro-bi-li \_\_\_\_\_ s'u hor-vat-sku ze-mlju \_\_\_\_\_.

8 Ej \_\_\_\_\_, stare po-ro-bi-li \_\_\_\_\_, mla-de po-lo-vi-li \_\_\_\_\_,

8 sta-re po-ro-bi-li \_\_\_\_\_, mla-de po-lo-vi-li \_\_\_\_\_.

8 Ej \_\_\_\_\_ na za-dnje vlo-vi-li bra-ca i se-stri-cu \_\_\_\_\_,

8 na za-dnje vlo-vi-li \_\_\_\_\_ bra-ca i se-stri-cu \_\_\_\_\_.

\*u = vokal između „u“ i „o“

2  $\text{♩} = 52, \text{♩} = 105, \text{♩} = 70$

8 1. Muž je že-ni di-mo pi-sal li-ste — ka,

8 muž je že-ni di-mo pi-sal li-ste-ka \_\_\_\_\_:

8 „že-no mo-ja, čul sam gla-sa hu-do-ga,

8 že-no mo-ja, čul sam gla-sa hu-do-ga.

8 *2.* Da s'je že-na li-ste-ka pro — či-ta — la,

8 da s'je že-na li-ste-ka pro — či-ta — la,

8 o-d že-lo-sti o-na v Mu-ru sko-či-la,

8 o-d že-lo-sti o-na v Mu-ru sko-či — la.

3 *♩* = 120  
8 Ve-hni, ve-hni fi-jo-li-ca ne že-lo-sti me

4 *♩* = cca 100  
8 Ah, ve-hni, fi — jo-li-ca —, ne že — lo — sti me —

3  
8 ar te ftr-či ne-mrem ja, ve-hni, gr-li — ca.

4  
8 ar te ftr-či ne-mrem ja —, ve — hni gr-li — ca —.

5  $\text{♩} = \text{cca } 60$

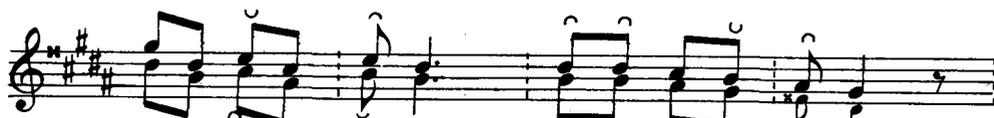


8 1. Do-šel nam je de-nek — i ta tu-žna vu-ra —

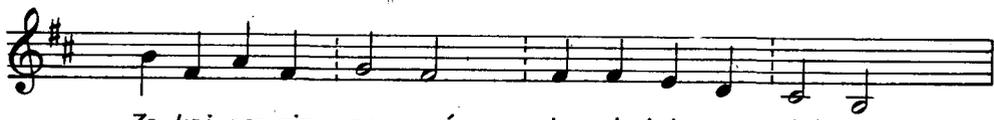
L. Pinter, Žganec, 1925



8 1. Oh, ne-sre-čna ti smrt, za-kaj si tak jal-na —?



8 da z-na-šim pa-sti-rom — ra-sťa-ti se mo-ra —



8 Za-kaj, pro-sim, po-već , je-si tak ne-stal-na —



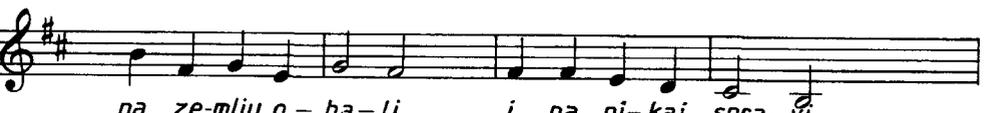
8 Oh, ne-sre-čna ti smrt stra-šno si ne-mi-la



8 Kak ju-tar-nju ro-su na pr-vi trak sun-ca —



8 ko si nam u-ze-la du-hov-nog pa-sti-ra.



8 na ze-mlju o-ba-li — i na ni-kaj spra-vi —

5. Zbogom nam o-stan - te, ve-le-ča-sni mi - li,

3. An-da, dra-gi lju - di, — ko-ji još ži - vi - te, —

ki ste v na šem dru - štvu na-vek do-bri bi - li.

u - fa - ti se naj - te v bla - go i - li zdra - vlje.

Zbogom o - sta - ni - te, svi skup vam ve - li - mo,

Jer smrt, kak-ti tol - vaj, ne zna-ti gda doj - de, —

za du - ši - cu va - šu Bo - gu se mo - li - mo.

da vas pri - pra - vlje - ne v sa - kim ča - su naj - de.

6

♩ = 64



8 1. Hi-lja - du de-veš sto dvajst i dru-gog le - ta,



8 ju - ni - ju - ša dvajst-i - dru - go - ga,



8 'da nam be-la zor-ja sve-ne f sr-cu nam se ža-lost ge-ne.



8 2. On-da ci-me-re do-bi-mo ke nam dra-ge na - pra-vi-ju.



8 Mi njim le-po za-fa-li-mo, tak se ž njimi rez-dru-ži-mo.



8 6. Projde-ju nam i ta lje-ta —, on-da se bom vži-vel sveta —,



8 'da nam bo-do šip-ki cve-li koje smo si ve ci-pi-li . ci-pi-li .

7 ♩ = cca 75 *Rubato (veoma slobodno)*



8 1. Kak je te-ško na-šu lju-bav ta-ji — ti ,



8 iz-med tr-nja — fi-jo-li-cu — na-bra-ti —



8 na-bra-la bi je — al me bo-de — za ro-ko — ,



8 za kim ve-hnem to-ga lju-bit ne-mrem — ja,



8 na-bra-la bi je — al me bo-de — za ro-ko — ,



8 za kim ve-hnem to-ga lju-bit — ne-mrem — ja.